

ZWEI - VIER - SEX

von Stefan Vögel

Alex und Doris sind seit fünf Jahren verheiratet. Sind sie glücklich? Sind sie`s nicht? Alex sucht die Abwechslung und will sich auf sexueller Ebene ausleben. Doris ist auf diesem Gebiet monogam orientiert. Als Alex sie mit dem Verlangen konfrontiert, mit einem anderen Paar den offenen Partnertausch im eigenen Bett zu praktizieren, will sie nicht spießig sein und willigt nach langem Zögern ihm zuliebe ein. Um das Gleichgewicht der Kräfte zu erhalten.

Es ist doch nur Sex. Reiner, purer, emotionsloser Sex.

Beim ersten Treffen mit Bea und Christoph läuft nichts wie geplant. Doris sperrt sich im Schlafzimmer ein und will von dem Experiment nichts mehr wissen, ihr potentieller Bettgefährte Christoph verschanzte sich im Auto. Die attraktive Bea, die zu ihrer Promiskuität steht, stößt bei ihrem Mann auf denselben Widerstand wie Alex bei Doris. Christoph kann Beas Verlangen nicht nachvollziehen, will sie aber nicht verlieren und lässt sich widerwillig auf das Abenteuer ein.

Ich kann jeden Tag jemanden auf der Straße treffen und keinen Sex mit ihm haben- und du verlierst mich trotzdem an ihn.

Mit allem haben Christoph und Doris gerechnet, nur nicht, einander wiederzusehen. Noch dazu unter diesen Umständen. Doch die beiden, deren Liebe einst wegen Christophs Karriere auseinandergegangen war, schweigen und genießen. Jetzt bekommt das oberflächliche Arrangement eine tiefere Dimension. Bea und Alex wissen nichts von der früheren Beziehung ihrer Partner, spüren aber, dass da etwas anders läuft. Schnell kehren sich die Haltungen um. Die „Befreiung“ bringt nicht das, was ihre Befürworter wollten. Alex und Bea kommen bei aller Offenheit nicht auf ihre Rechnung, während bei ihren anfangs so zögernden Partnern ordentlich die Post abgeht.

Bei mir stöhnt Doris nie so! Da, hörst du das?

Als das nächste Date naht, macht Alex einen Rückzieher. Doch die frischerblühte Doris schlägt ihn mit seinen eigenen Argumenten und besteht auf die neue Swinger-Freiheit. Auch Bea ist irritiert und zieht die Notbremse. Als sie der Geschichte von Doris und Christoph auf die Spur kommt, fühlt sie sich betrogen und fädelt eine Intrige ein, um ihnen den zweiten Anlauf zu vermasseln. Sex lässt sich doch nicht so ganz von Liebe trennen, gerade von denen, die es so vehement proklamierten. Was bleibt vom erotischen Wechselspiel? Kann man wieder ins alte Leben zurückkehren?

Ein radikal-heiteres (Stefan) Vögel-Stück zur Befindlichkeit heutiger Partnerschaften! Alles wird geplant, auch die wechselseitige Kopulation im eigenen Schlafzimmer. Sex mit Fremden soll die brachliegenden Leidenschaften aufpeppen und den Kick zum Weiterleben mit dem eigenen Partner geben. Ist das Treuebruch oder ist der arrangierte side-step nicht ehrlicher, als den Partner heimlich zu betrügen? Beginnt der wahre Betrug nicht erst mit der zwischenmenschlichen Lüge?

Wenn`s um Sex geht, hört bei den meisten Menschen der Spaß auf. Leider.

Stefan Vögel lässt in seinem Bett-Quartett neben boulevardesker Situationskomik auf Höchstniveau zwei unterschiedliche Haltungen aufeinanderprallen und geht einen Schritt über die Komödie hinaus. Toleranz ist ein dehnbarer Begriff. Da man sich alles erlaubt, ist alles möglich, aber in der Liebe wohl doch nicht. Der Paarlauf, bei dem es angeblich nur um Lust und Leidenschaft geht, kann erst recht im Gefühlschaos enden, und schon hat man das Gleichgewicht der Kräfte verloren. Und Türen, die einmal geöffnet sind, lassen sich nicht mehr so einfach schließen.

Besetzung: 2 D / 2 H / 1 Dek